NEUE ASIATISCHE UND AUSTRALISCHE LAGRIIDEN

HAUPTSÄCHLICH AUS DEM MUSEUM IN GENUA

VON

F. BORCHMANN, Hamburg

Durch die Liebenswürdigkeit des Herrn Dr. Gestro war ich in der angenehmen Lage, das prächtige Lagriidenmaterial des Museums in Genua studieren zu können. Die neuen Gattungen und Arten mögen in den folgenden Zeilen beschrieben sein.

LAGRIA F.

1. **Lagria hirticollis** n. sp. Länge 6-8 mm.; Schulterbreite 3-3 $^1/_3$ mm. Oval, nach hinten stark erweitert, stark gewölbt, glänzend; lang, abstehend weisslich behaart, am stärksten der Thorax, Unterseite kürzer und schwächer behaart: schwarzbraun bis schwarz, Flügeldecken dunkelblau, Kopf und Halsschild meist rotgelb, ebenso die Fühler (Spitze gebräunt). Ein unausgefärbtes Exemplar ist vollständig braun mit blauem Schimmer, nur die Fühler sind gelb. Kopf kurz, fein und dicht punktiert, Schläfen so lang wie der Durchmesser eines Auges, Oberlippe fein punktiert, glänzend, lang behaart, vorn etwas ausgerandet, stark gewölbt; Clypeus stark punktiert, behaart, von der Stirn durch eine tiefe, gebogene Querfurche getrennt; Stirn stark punktiert, uneben. Augen gewölbt, schmal, vorn ausgerandet,

Abstand auf der Stirn etwas grösser als ein Augendurchmesser von oben gesehen. Fühler kräftig, die Schultern erreichend, nach aussen schwach verdickt, Glieder mit Ausnahme des 2. länger als breit, 3. und 4. Glied von gleicher Länge, 10. so breit wie lang, Endglied etwas länger als die 2 vorhergehenden Glieder zusammen, etwas gebogen, zugespitzt (♀), beim ♂ so lang wie die 4 vorhergehenden Glieder zusammen, scharf zugespitzt. Halsschild etwa so lang wie breit, etwas breiter als der Kopf mit den Augen, sehr fein punktiert, Vorderecken etwas gerundet, Hinterecken rechtwinklig, Seiten fast gerade, Hinterrand erhaben, Scheibe vor dem Hinterrande beiderseits quer eingedrückt. Schildchen abgerundet, grob punktiert, gelb oder blau. Flügeldecken nach hinten stark erweitert, vom 2. Drittel an verengt, Spitzen zusammen abgerundet, Decken kräftig punktiert, Zwischenräume fein quer gerunzelt; Schultern scharf, etwas gefaltet; Epipleuren breit, vollständig, ähnlich skulptiert wie die Flügeldecken. Unterseite fein und dicht punktiert, Seiten des Abdomens etwas uneben, Abdominalfortsatz breit, stark zugespitzt, Seiten gerade, Rand breit, stark punktiert.

Beine schwach, lang behaart, Schenkel wenig verdickt, Hinterschenkel den Hinterrand des 2. Hinterleibsringes etwas überragend, Schienen gebogen; Metatarsus der Hinterfüsse so lang wie die folgenden Glieder zusammen.

Eine Varietät zeichnet durch sich quergefalteten Halsschild aus und nähert sich dadurch sehr der *Lagria concolor* Blanch. Das letzte Fühlerglied ist kaum länger als das vorhergehende. Vielleicht ist es 1 ♀.

Von Pegu in meiner Sammlung; Borneo, Sarawak 1865–1866 (G. Doria).

Die Art ähnelt ungemein der *anisocera* Wiedem., weicht aber durch die breitere Körperform, die starke Behaarung und die anders gebildeten Fühler stark ab.

Lagria picta n. sp. Länge 7-9 mm.; Breite 3-3 ½ mm. Oval, gewölbt, nach hinten wenig erweitert, glänzend; rotbraun, Halsschild und Kopf unten und oben rötlich, Fühler schwarz, die beiden Grundglieder rötlich, (bei einem Ex. sind die Fühler ganz rot), Flügeldecken mit einem breiten schwarzen Längsstriche, der meistens nur einen schmalen rotbraunen Strich an der Naht und die Epipleuren freilässt, oft mit blauem Schimmer, Beine rotbraun, Schienen und Tarsen mehr oder weniger gebräunt. Der ganze Käfer ist ziemlich lang, abstehend weiss behaart. Der Kopf ist rundlich, glänzend, grob und weitläufig punktiert. Oberlippe schmal, vorn ausgerandet, grob punktiert, lang beborstet, Clypeus ebenso skulptiert und beborstet, vorn schwach ausgerandet, von der Stirn durch einen flachen gebogenen, linienartigen Eindruck getrennt, Stirn vorn etwas uneben, sehr grob und weitläufig punktiert, Schläfen kürzer als ein Auge, halsförmig eingeschnürt; Augen schmal, gewölbt, vorn stark ausgerandet, Abstand auf der Stirn so gross wie ein Auge (♂) oder etwas weiter (♀); Fühler die Schultern überragend, kräftig, nach aussen etwas verdickt, Glieder nach aussen kürzer werdend, 3. Glied etwas länger als das 4., das Endglied so lang wie die 2 vorhergehenden Glieder zusammen, etwas gebogen, ziemlich scharf zugespitzt. Halsschild etwas breiter als lang, vorn und hinter gerade, vorn nicht, hinten fein gerandet, Vorderecken gerundet, Seiten in der Mitte stark eingezogen, Hinterwinkel scharf, etwas vortretend, Scheibe grob und etwas dichter punktiert als der Halsschild, mit einer deutlichen feinen Mittelrinne, auf der hinteren Hälfte jederseits mit je einer tiefen, rundlichen Grube, die bei einem Ex. undeutlich ist. Scutellum klein, rundlich, grob punktiert, lang behaart, rötlich. Flügeldecken glänzend, mässig stark querrunzlig, in den Runzeln ziemlich grob punktiert, zuweilen mit blauem Scheine, hinter dem Scutellum flach quer eingedrückt, Schultern eckig abgerundet, Seiten zunächst

gerade, vom 1. Drittel ab schwach erweitert, Spitzen zusammen gerundet, Epipleuren breit, ausgehöhlt, grob punktiert. Unterseite fein und dicht punktiert und lang behaart, ziemlich stark gewölbt, Beine kräftig, kurz, Hinterschenkel so lang wie die beiden ersten Hinterleibsringe, Schenkel mässig verdickt, Schienen gerade, Metatarsus der Hinterfüsse kaum so lang wie die folgenden Fussglieder zusammen.

- 4 Exemplare von Carin Chebà 900–1000 m. XII. 1888 (L. Fea).

Die Art ist durch ihre eigentümliche Färbung leicht zu erkennen. Ausser der verschiedenen Grösse der Augen habe ich keinen Unterschied zwischen ♂ und ♀ finden können.

Lagria gracilicornis n. sp. Länge 8–10 mm. Der *Cerogria flavicornis* m. und *Lagria hirticollis* m. sehr ähnlich, aber breiter, Flügeldecken nach hinten stärker erweitert. Der Kopf ist ähnlich, aber die glänzenden Erhabenheiten der Stirn fehlen dem ♂, die Augen sind breiter und schwächer ausgerandet. Die Fühler erreichen die Hälfte der Körperlänge, schlank, Glieder gestreckt, Fühler nach aussen kaum verdickt, 3. Glied kürzer als das 4, Endglied beim ♂ so lang wie die 4 vorhergehenden Glieder zusammen, dünn, gebogen, scharf zugespitzt, beim ♀ sind die Fuhler kürzer, Endglied nicht ganz so lang wie 3 vorhergehenden Glieder zusammen. Halsschild etwas breiter als der Kopf mit den Augen, vorn so breit wie hinten, Vorderecken wenig abgerundet, Seiten fast gerade, Hinterecken rechtwinklig, Scheibe der Länge nach eingedrückt, beiderseits vor der Basis mit einem Grübchen, Basis vor dem Hinterrande schmal quer eingedrückt, Hinterrand gerade, der ganze Thorax lang, dicht, abstehend schwarz behaart. Flügeldecken doppelt so breit wie der Halsschild, glänzend dunkelblau, fast ebenso behaart wie der Vorderkörper, ziemlich fein und dicht punktiert. fein quergerunzelt, Schultern gefaltet, Epipleuren ganz,

breit, vertieft, stark punktiert, quergerunzelt. Unterseite glänzend, fein behaart, fein punktiert, Seiten des Abdomens uneben; Abdominalfortsatz breit, abgerundet, breit gerandet, Rand grob punktiert. Beine mittel, Schenkel wenig verdickt, Hinterschenkel den Hinterrand des 2. Hinterleibsrings etwas überragend; Metatarsus der Hinterfüsse so lang wie die folgenden Glieder zusammen. Die Vorderschenkel des einzigen vorliegenden ♂ sind an der Unterseite stark eingedrückt.

6 Exemplare von Carin Ghecù 1300-1400 m. IV. 1888 (L. Fea) und Carin Chebà 1200-1300 m. I. 1888 (L. Fea). 2 ♀ befinden sich im Deutschen Entomol. Museum in Berlin.

Lagria australis var. **suturalis** n. Länge 9-13 mm., Schulterbreite 3-4 1/2 mm. In Form und Skulptur von der *Lagria australis* Champ. nicht zu unterscheiden, nur die Färbung weicht konstant ab. Oberseite dunkel erzgrün, Flügeldecken oft mit purpurrotem Schimmer, Naht, Basis und Epipleuren der Flügeldecken rotbraun, Basis der Fühler rotbraun, Apex pechschwarz, Unterseite und Basis der Schenkel rotbraun, der übrige Teil der Beine pechschwarz, zuweilen mit Metallglanz Der ganze Käfer lang und abstehend weisslich behaart.

Zahlreiche Exemplare von S. Neu-Guinea, Ighibirei VII-VIII. 1890; Kapakapa VII. 1891; Haveri VII-XI. 1893; Paumomu-Fluss IX-XII. 1892; Kamali II. 1891; Dilo VI-VII. 90; Rigo VII. 89; Lacumi IX. 1891 (Dr. L. Loria).

LAGRIOCERA Fairm.

Die Fühlerbildung dieser der Gattung *Lagria* F. ausserordentlich nahe stehenden Gattung bedarf einer ergänzenden Beschreibung. Die Fühler sind verhältnismässig lang, das 8. Glied tritt in beiden Geschlechtern durch

Grösse und Breite hervor. Beim ♂ ist es stark dreieckig, an der Aussenseite mit 2 glänzenden Längsstriemen, zwischen denen sich eine stark punktierte Längsfurche befindet; das 9. und 10. Glied sind sehr kurz und zahnartig nach aussen erweitert. Das Endglied ist sehr breit und lang und unterseits in eigentümlicher Weise löffelartig der Länge nach ausgehöhlt, die Aushöhlung ist scharf gerandet. Beim ♀ ist das Endglied unten nicht ausgehöhlt.

Bestimmungstabelle.

1, Flügeldecken gestreift-punktiert, leicht querrunzlig, hell kastanienbraun, Fühler rotbraun, Basis leicht pechbraun . . . . cavicornis Fairm.

1′ Flügeldecken querrunzlig, in den Runzeln punktiert.

2, Flügeldecken mit schwachen Spuren von Längsrippen, nach hinten ziemlich stark erweitert; Fühler schlank, schwielenartige Erhabenheiten weit von einander entfernt, Halsschild niedergedrückt, Beine schlank. Käfer dunkelblau, glänzend oder Flügeldecken bräunlich mit blauem Scheine. . . . . gracilis Borchm.

2′ Flügeldecken ohne Spuren von Längsrippen.

3, nach hinten schwach erweitert; schwielenartige Erhabenheiten der Fühler weit von einander stehend, die vorhergehenden Glieder ebenfalls mit Erhabenheiten; Halsschild doppelt so breit als lang. Grösste Art . . . . Feae Borchm.

3′ Erhabenheiten des 8. Fühlergliedes eng an einander stehend, Halsschild nicht doppelt so breit wie lang, Flügeldecken auch beim ♂ ziemlich stark erweitert. . . . . transversicollis Borchm.

Lagriocera gracilis n. sp. Länge 6 mm., Schulterbreite 2 mm. — Der *L. transversicollis* m. sehr ähnlich; aber die Form ist schlanker als bei den andern Arten, nach hinten

mehr erweitert, gewölbt, glanzend, ziemlich dicht weisslich gelb abstehend behaart; dunkel pechschwarz, Wurzeln der Beine zuweilen an der Basis heller, Flügeldecken rotbraun mit blauem Schimmer oder dunkelblau. Kopf breiter als lang, Mundteile etwas vortretend; Oberlippe schmal, ziemlich grob, aber nicht dicht punktiert, behaart, vorn ausgerandet, Vorderrand hell; Clypeus ebenso skulptiert und behaart, durch eine tiefe, etwas gebogene Furche von der Stirn getrennt, diese stark der Länge nach eingedrückt, mit einer Grube zwischen den Augen, stark und mässig dicht punktiert, behaart; Schläfen kurz, gleich hinter den Augen verengt; Augen wie bei den andern Arten, Abstand auf der Stirn kleiner als ein Augendurchmesser. Fühler fast die halbe Körperlänge erreichend, Zwischenraum der Längsschwielen des 8. Fühlergliedes sehr breit, dicht und grob punktiert, 3. Glied so lang wie das 4., Endglied von gewöhnlicher Länge, auf der Oberseite neben dem Innenrande eine Längsrinne. Halsschild breiter als der Kopf mit den Augen, breiter als lang, vorn enger als an der Basis, Seitenrand etwas erweitert, Vorderecken abgerundet, Hinterecken etwas vortretend, Seitenrand vor der Basis eingezogen, Hinterrand schwach gerandet, Scheibe glänzend, grob, nicht sehr dicht punktiert, sehr uneben, in der Mitte des Hinter- und Vorderrandes je eine tiefe runde Grube und an jeder Seite in der Mitte eine hufeisenförmig gebogene Grube, die oft mit der vorderen und hinteren Grube zusammenhängt.

Schildchen rundlich, grob punktiert, behaart. Flügeldecken nach hinten bauchig erweitert, doppelt so breit wie der Thorax, Schultern gefaltet, rundlich-eckig, Spitzen der Flügeldecken zusammen abgerundet, Scheibe quergerunzelt, mit groben Punkten in den Runzeln; Epipleuren breit, ähnlich skulptiert. Beine lang, schlank, Schienen schwach gebogen. Metatarsus der Hinterfüsse länger als die folgenden Glieder zusammen.

2 ♂ von Sumatra, Si-Rambé XII 1890 — III. 1891 (E. Modigliani).

Lagriocera transversicollis n. sp. Länge 6-8 mm., Schulterbreite 2 $^1/_2$ - 3 mm. — Oval, nach hinten erweitert, stark gewölbt, schwach glänzend, mässig lang, abstehend, weiss behaart. Färbung sehr variabel: braun mit hellerem Vorderkörper; dunkelbraun, Basis der Oberschenkel heller, Kopf und Halsschild gelbbraun, Oberseite einfarbig oder Flügeldecken blau, oder der ganze Käfer mit Ausnahme der blauen Flügeldecken pechschwarz. Kopf rundlich, Oberlippe glänzend, spärlich, aber grob punktiert, behaart, vorn gerade; Clypeus ebenso skulptiert, vorn abgerundet, durch eine schlecht begrenzte, gerade Furche von der Stirn getrennt; Stirn und Scheitel sehr grob und dicht punktiert, beim ♂ beide stark eingedrückt, mit einer glänzenden Leiste neben dem Innenrande der Augen; Schläfen kürzer als ein Auge; Augen beim ♂ sehr gross, sehr tief ausgeschnitten, Abstand auf der Stirn kaum gleich $^1/_2$ Augendurchmesser, beim ♀ viel kleiner, weniger ausgerandet, Abstand auf der Stirn etwas grösser als der Durchmesser eines Auges. Fühler kräftig, nach aussen verdickt, etwa gleich der halben Körperlänge, Glieder nach aussen kürzer werdend, 3. und 4. Glied gleich lang, Endglied mindestens so lang wie die 5 vorhergehenden Glieder zusammen. Das Weitere über die Fühlerbildung enthält die Gattungsbeschreibung. Beim ♀ ist das Endglied so lang wie die 3 vorhergehenden Glieder zusammen. Halsschild etwas breiter als der Kopf mit den Augen, quer, Vorderwinkel abgerundet, Hinterwinkel scharf, vortretend, Seitenrand vor der Basis etwas ausgeschnitten, Hinterrand aufstehend; Scheibe wenig dicht, grob punktiert, lang, etwas anliegend weiss behaart, sehr uneben mit grossen unregelmässigen Eindrücken, ein flacher Quereindruck am Vorderrande und eine grosse Grube vor dem Hinterrande, auch die Seiten mit einigen Quereindrücken, zwischen

denen glatte Querfalten stehen. Schildchen ziemlich gross, glänzend, fein punktiert, behaart. Flügeldecken stark gewölbt, nach hinten erweitert, Spitzen zusammen abgerundet, runzlig punktiert, Schultern gefaltet, eckig-abgerundet; Epipleuren ganz, mässig breit, stark punktiert, mit Querrunzeln. Unterseite glänzend, fein und ziemlich dicht punktiert, fein und anliegend behaart, Seiten des Abdomens mit unregelmässigen Eindrücken; Abdominalfortsatz breit, kurz, spitz, scharf gerandet. Beine mittel, Schenkel schwach verdickt, Schienen wenig gebogen; Metatarsus der Hinterfüsse so lang wie die folgenden Glieder zusammen.

7 Exemplare, ♂ und ♀ von Sumatra, Pangherang-Pisang X. 1890 — III. 1891 (Dr. E. Modigliani) und Lubu Selassi X. 1878 (Dr. O. Beccari).

Lagriocera Feae n. sp. Länge 6 $^1/_2$–9 mm.; Schulterbreite 2 $^1/_2$–3 $^1/_2$ mm. Der vorigen Art sehr nahe verwandt, von gleicher Färbung und Fühlerbildung; aber grösser und breiter, Fühler dicker, 3. und 4. Glied gleich lang, beim ♂ Endglied so lang wie die 5 vorhergehenden Glieder zusammen, an der Spitze schräg abgerundet, Glied 9 und 10 zahnartig erweitert; Fühler des ♀ wie bei *transversicollis* m., 8. Glied grösser und dicker als die vorhergehenden und folgenden. Halsschild doppelt so breit wie lang, Seiten gerundet, Ecken etwas vortretend, Hinterrand und Vorderrand leistenartig gerandet, Scheibe mässig dicht und stark punktiert, Behaarung dünner als bei der vorigen Art, beiderseit mit je 2 Quereindrücken, die zuweilen aussen hufeisenförmig zusammenlaufen. Flügeldecken stärker quergerunzelt. Abdominalfortsatz breit, stumpf, sehr schmal gerandet, Rand mit breitem, grob punktierten Eindrucke.

4 Exemplare, ♂ und ♀ von Carin Chebà 900-1000 m. XII. 1888 (L. Fea).

CEROGRIA nov. gen.

Die neue Gattung steht der Gattung *Lagria* F. ausserordentlich nahe. Der Körperbau der Arten ist im allgemeinen derselbe. Die Mandibeln sind zweispitzig, sehr kräftig und an der Aussenseite stumpfwinklig gebogen. Die Fühler sind beim ♀ kräftig, wenig nach aussen verdickt, die Glieder länger als breit, das 1. Glied gross und stark verdickt, 2. Glied klein, dreieckig, 3. und 4. lang, conisch, die übrigen Glieder mehr oder weniger viereckig, aber fast alle länger als breit, das Endglied verlängert, etwas schmäler als die vorhergehenden; beim ♂ ist das Grundglied sehr lang und sehr dick, das 2. Glied knopfförmig, die folgenden mehr oder weniger breit, kurz, oftmals viereckig, das 9. oder das 9. und 10. stark zahnartig erweitert, Endglied sehr lang, meist flach gedrückt und stark gebogen. Die Unterseite der Fühler ist etwas ausgehöhlt. Die Arten sind geflügelt.

Bestimmungstabelle.

1, Halsschild mehr oder weniger cylindrisch, Flügeldecken quer gerunzelt.
2, Halsschild mit 4 deutlichen Gruben, jederseits 2.
3, Oberseite des Käfers mehrfarbig.
4, Käfer dunkelblau mit gelbbraunen, nicht metallischen Flügeldecken, Vorderkörper schwach, Flügeldecken, sehr fein gerunzelt punktiert . . . . . Dohrni m.
5, Käfer dunkelblau mit kupfer– oder messingfarbigen Flügeldecken . . . . nepalensis Hope.
6, Käfer dunkelblau, Basis der Flügeldecken blau, hintere Hälfte gelbbraun . . . . basalis Hope.
4′ Käfer rotbraun oder rot mit grün–oder blau erzfarbigen Flügeldecken . . . . hemichlora Fairm.

4'' mit schwarzen Beinen (Basis rot) Halsschild und Basis der Flügeldecken oft mit kupfrigem oder violettem Glanze . . . . grandis Gyllh.
4''' zuweilen der Halsschild heller, Fühler in beiden Geschlechtern kurz und stark, Käfer kleiner als 10 mm. . . . . crassicornis Fairm.
3' Oberseite einfarbig.
7, Käfer kurz, breit, buckelig gewölbt, hinter dem Schildchen quer eingedrückt.
8, Oberseite glänzend schwarz, mit langen weissen Haaren, Halsschild vorn nur sehr schwach weiter als in der Mitte, Flügeldecken stark quergerunzelt . . . . albohirta Wiedem.
8' Oberseite glänzend schwarz, wenigstens die Flügeldecken mit violettem, schwachem Metallglanze . . . . odontocera Fairm.
8'' mit bläulichem oder grünlichem Metallglanze, Käfer über 20 mm. . . gigas Cast. (distincticornis Reitt.).
7' Käfer gestreckt, nach hinten wenig erweitert, nicht buckelig gewölbt, mit dunklem Erzglanze . . . . chinensis Fairm.
7'' Käfer gestreckt, nach hinten wenig erweitert, nicht buckelig gewölbt, dunkelblau, viel kleiner. . . . . janthinipennis Fairm.
2' Halsschild nur hinten mit deutlichen Gruben oder quer eingedrückt.
9, Käfer, wenigstens die ♀, nach hinten stark erweitert, buckelig gewölbt, Flügeldecken hinter dem Schildchen quer eingedrückt, Käfer ganz schwarz oder dunkel pechschwarz, Flügeldecken stark gerunzelt.. . . . . gibbula Fairm.
9,, Käfer schwarz, mit blauen Flügeldecken, Fühler gelb; Flügeldecken nicht stark gerunzelt. . flavicornis m.
9' Flügeldecken nicht buckelig gewölbt, nicht stark nach hinten erweitert.

10, mit kurzer, anliegender Behaarung, braun, Halsschild zuweilen dunkler, Flügeldecken wenig glänzend. . . . . cineracea Fairm.

10,, Flügeldecken gelb, die Naht und das 1. Viertel der Epipleuren dunkelbraun. . . . . decorata m.

10′ Flügeldecken mit ziemlich langer, abstehender Behaarung.

11, Käfer weniger als 10 mm. lang, ganz dunkelbraun. . . . . Beccarii m.

11,, Käfer weniger als 10 mm. lang, rot oder rotgelb, Flügeldecken blau oder schwarzblau . . . . anisocera Wiedem.

1′ Halsschild vorn deutlich breiter als in der Mitte, Seiten vor der Mitte stark gerundet erweitert.

12, Flügeldecken mit sehr grossen, in 2 Reihen geordneten Gruben; Käfer dunkelblau, mit grünlichem Metallglanze am Halsschild und an den Beinen. . . meloides m.

12′ Flügeldecken einfach runzelig punktiert, ohne grosse Gruben.

13, Schultern der Flügeldecken sehr stark und scharf gefaltet, Käfer über 2 cm. gross, wenig gewölbt, braun mit Metallschimmer . . . . heros Fairm.

13′ Schultern nicht auffallend gefaltet, Flügeldecken stark gewölbt; Käfer schwarzblau, zuweilen mit schwachem Metallschimmer, Grösse über 2 cm. . . . . , ... denticornis Fairm.

Die vorstehende Tabelle gibt nur die mir bekannten Vertreter dieser neuen Gattung, da mir manche Angehörige derselben nicht behannt und die Beschreibung mancher Arten zu mangelhaft ist, um sie einreihen zu können.

Cerogria Dohrni n. sp. Länge 12–13 mm., Breite 4 mm. — Gestreckt, Flügeldecken nach hinten ziemlich erweitert, stark glänzend, Käfer stahlblau, oft mit grünlichem Glanze, Flügeldecken gelbbraun, sparsam gelbbraun behaart, am

stärksten die Brust. Kopf wie gewöhnlich, stark glänzend, grob und sparsam punktiert, Oberlippe stark glänzend, fein punktiert, lang behaart, vorn schwach ausgerandet; Clypeus ebenso, von der Stirn durch eine tiefe, etwas gebogene Querfurche abgesetzt, Stirn grob und dicht punktiert, stark eingedrückt, Stirn und Scheitel mit langen gelbbraunen Haaren sparsam besetzt; Augen stark gewölbt, schmal, stark ausgerandet, Abstand auf der Stirn gleich 2 Augendurchmessern, beim ♀ 3; Fühler etwa 1/3 Körperlänge, kräftig, mässig verdickt, die beiden ersten Glieder glänzend, die übrigen stumpf schwarz; ♂ 1. Glied sehr dick und gross, 3. und 4. etwa so lang wie breit, 4. etwas länger, 5. und 6. breiter als lang, 7. sehr dick, dreieckig erweitert, 8. sehr viel schmäler, sehr klein, quadratisch, 9. kurz, sehr stark zahnartig erweitert, 10. klein, kurz, an der Spitze etwas erweitert, 11. so lang wie die 6 vorhergehenden Glieder zusammen, gebogen, stumpf zugespitzt; ♀ bei meinem Exemplar sind nur noch 9 Glieder vorhanden. 3. und 4. Glied gleich lang, etwas länger als breit, die folgenden Glieder werden breiter und kürzer und sind nicht erweitert. Halsschild quadratisch, so breit wie der Kopf mit den Augen, sehr fein und zerstreut punktiert, behaart wie der Kopf, beiderseits mit einem starken < förmigen Eindrucke; beim ♀ die Mitte der Scheibe sehr dicht und stark punktiert; die Seiten des Halsschildes sind gerandet, Vorder-und Hinterrand leistenartig erhaben, Vorderwinkel etwas, Hinterwinkel stark vortretend, Seitenrand vor der Mitte ausgebuchtet, vor den Hinterwinkeln ausgeschnitten. Schildchen klein, fein punktiert, blau. Flügeldecken doppelt so breit wie der Halsschild, gewölbt, nach hinten erweitert, fein und ziemlich dicht punktiert, hinten zusammen abgerundet, Schultern mit leichter Beule, Epipleuren ganz, breit, allmählich verschmälert. Unterseite glänzender, fein und zerstreut punktiert, ziemlich behaart; Seiten des Abdomens stark grubig ein-

gedrückt; Abdominalfortsatz breit, stark gerandet. Beine schlank, lang behaart, Schenkel und Schienen punktiert, letztere wenig gebogen, erstere schwach verdickt; die Hinterschenkel erreichen den Hinterrand des 3. Hinterleibsringes; Metatarsus der Hinterfüsse so lang wie die folgenden Glieder zusammen.

3 Exemplare von Luzon, ♂ und ♀. 1 ♂ in meiner Sammlung ist als *Lagria dichroa* Dohrn bezeichnet. Da dieser Name bereits vergeben ist, benenne ich die Art zu Ehren des Herrn Dr. H. Dohrn in Stettin.

2. **Cerogria flavicornis** n. sp. Länge 9–10 mm., Schulterbreite 3 mm. — Oval, stark gewölbt, nach hinten ziemlich stark erweitert, kurz bräunlich behaart, am längsten der Halsschild, die Unterseite und die Beine; dunkel pechschwarz, zuweilen mit bläulichem Glanze, einzelne Teile der Beine etwas heller (Hüften), Fühler lebhaft gelb oder rötlich gelb, Kopf etwas bräunlich.

Kopf rundlich, stark und nicht sehr dicht punktiert, mässig glänzend, Schläfen so lang wie ein Auge von oben gesehen, dann plötzlich in den Hals übergehend; Oberlippe grob und undicht punktiert, vorn ausgerandet, Clypeus ebenso punktiert, wie die Oberlippe mit langen Borsten, von der Stirn durch einen tiefen, gebogenen Eindruck getrennt; Stirn stark eingedrückt und wie der Scheitel grob und ziemlich dicht punktiert, neben der Fühlerwurzel 2 grössere glänzende Erhabenheiten (♂), beim ♀ Stirn und Scheitel nicht so stark eingedrückt, Stirneindruck etwas hufeisenförmig, ohne die glänzenden Erhabenheiten an der Fühlerwurzel; Augen beim ♂ schmal, stark gewölbt, vorn stark ausgerandet, Abstand auf der Stirn etwa so gross wie ein Augendurchmesser; Fühler die Schultern etwas überragend, beim ♀ mässig stark, beim ♂ dick, beim ♂ Grundglied stark verdickt, 2. Glied sehr klein, 3. und 4. gleich lang, 3. — 7. stark dreieckig, fast nicht länger als breit,

8. Glied viel schmäler als das 6. und 7., die schwach zahnartig erweitert sind, 9. Glied sehr kurz, stark zahnartig erweitert, 10. sehr kurz, breiter als lang, Endglied walzenförmig, wenig zugespitzt, so lang wie die 4 vorhergehenden zusammen; beim ♀ die Fühler allmählich nach aussen verdickt, 3. Glied länger als das 4., die Glieder vom 5. ab allmählich etwas verkürzt, Endglied etwas länger als die 2 vorhergehenden zusammen, sonst wie beim ♂. Halsschild so lang wie breit, etwas breiter als der Kopf mit den Augen, nach vorn verschmälert, Vorderecken gerundet, Hinterecken fast gerade, Hinterwinkel sehr wenig vortretend, Seiten vor der Basis etwas ausgeschnitten, Scheibe gewölbt, ziemlich fein und dicht punktiert, kurz und fein schwarz behaart, längs der Mitte etwas erhaben, beiderseits neben der Basis mit einer queren Grube, Hinterrand etwas erhaben, in der Mitte etwas eingezogen. Schildchen stark punktiert, abgerundet. Flügeldecken stark und etwas buckelig gewölbt, nach hinten erweitert, dicht und fein punktiert, Schultern abgerundet-eckig, gefaltet, Scheibe hinter dem Schildchen etwas eingedrückt, Spitzen zusammen abgerundet, Decken kurz und ziemlich dicht dunkel behaart; Epipleuren ganz, breit, stark punktiert. Unterseite stark glänzend, feiner punktiert, ziemlich lang behaart, Seiten des Abdomens etwas uneben, Abdominalfortsatz kurz, breit, stark abgerundet, breit gerandet. Beine mittel, ziemlich kurz, Schenkel wenig verdickt, Hinterschenkel den Rand des 2. Hinterleibsringes etwas überragend, Schienen wenig gebogen, Beine behaart; Metatarsus der Hinterfüsse so lang wie die folgenden Glieder zusammen.

2 ♂, 10 ♀ von Carin Chebà 900–1100 m. XII. 1888 (L. Fea). 6 ♀ im Deutschen Entomol. Nationalmuseum.

Cerogria decorata n. sp. Länge 9 $^1/_2$ mm.; Breite 3 mm. Länglich, nach hinten etwas erweitert, etwas buckelig gewölbt, fein, kurz und etwas anliegend ziemlich dicht gelb-

lich behaart; mässig glänzend; schwarzbraun, Flügeldecken hell gelbbraun, Naht, Basis der Flügeldecken und das 1. Viertel der Epipleuren dunkelbraun. Kopf rundlich, ziemlich dicht und grob punktiert, Schläfen kürzer als ein Auge breit, gerundet, dann in einen Hals zusammengeschnürt; Oberlippe vorn schwach ausgerandet, stark und grob punktiert, lang beborstet; Clypeus vorn breit ausgerandet, grob punktiert und beborstet, von der Stirn durch eine tiefe dreieckige Grube getrennt, Stirn stark punktiert, schmal, uneben, neben den Augen mit je einer länglichen, glänzenden Erhabenheit. Augen schmal, vorn ausgerandet, stark gewölbt, Abstand auf der Stirn beim ♂ geringer als der Durchmesser eines Auges. Fühler die Schultern überragend, kräftig, nach aussen wenig verdickt, 3. Glied etwas kürzer als das 4., 6. — 8. rhombisch, 9. zahnartig erweitert, 10. breiter als lang etwas viereckig, Endglied am Grunde etwas erweitert, gerade, schräg abgestutzt, so lang wie die 4 vorhergehenden Glieder zusammen. Halsschild so lang wie breit, wenig breiter als der Kopf mit den Augen, vorn und hinten gerade, Seiten vor der Mitte etwas gerundet erweitert, hinter der Mitte etwas eingezogen, Vorderwinkel gerundet, Hinterwinkel etwas vortretend, Hinterrand erhaben, Scheibe dichter und feiner punktiert als der Kopf, mit einer schwach erhabenen Mittellinie, anliegend behaart, Haare in der Mittellinie zusammentreffend, Scheibe beiderseits vor der Basis leicht quer eingedrückt. Schildchen rundlich, stark punktiert, behaart. Flügeldecken doppelt so breit wie der Halsschild, hinter dem Schildchen flach quer eingedrückt, Schultern winkelig abgerundet, Spitzen zusammen abgerundet, Oberfläche stark und ziemlich dicht punktiert mit leichten Querrunzeln, mit feinen gelblichen Härchen mässig dicht besetzt; Epipleuren ganz, ziemlich breit, ähnlich skulptiert wie die Flügeldecken. Unterseite glänzend, fein punktiert, fein behaart, Seiten des Abdomens uneben. Beine kräftig, Schenkel gut verdickt. Schienen

schwach gebogen, Beine ziemlich dicht punktiert und fein behaart, Hinterschenkel fast den Hinterrand des 4. Hinterleibsringes erreichend; Metatarsus der Hinterfüsse so lang wie die folgenden Glieder zusammen.

2 ♂♂ aus Java im Deutschen Entomol. Nationalmuseum in Berlin.

Die Art kaum wegen ihrer auffallenden Färbung mit keiner anderen bekannten Art verwechselt werden.

Cerogria Beccarii n. sp. Länge 8–10 mm.; Breite 3–$3^3/_4$ mm. Gestreckt, gewölbt, nach hinten mässig verbreitert, mässig glänzend; dunkelbraun. Fühlerbasis und Schenkelbasis etwas rötlich braun; ziemlich lang, abstehend greis behaart. Kopf rundlich, hinten halsförmig eingeschnürt, grob und dicht punktiert; Oberlippe und Clypeus vorn ausgerandet, letzterer von der Stirn durch eine tiefe, gebogene Furche getrennt, Schläfen etwas kürzer als ein Augendurchmesser. Augen gross, ziemlich gewölbt, vorn stark ausgerandet, beim ♂ Stirnabstand weniger als ein Augendurchmesser, beim ♀ gleich einem Augendurchmesser. Fühler die Schultern etwas überragend, beim ♀ schnurförmig, nach aussen etwas verdickt, Glieder etwa so lang wie breit, 3. und 4. Glied gestreckt, 3. etwas länger als das 4., Endglied so lang wie die 2 vorhergehenden zusammen, walzenförmig, etwas gebogen, zugespitzt, beim ♂ die typische Fühlerbildung: 1. Glied gross und dick, 2. sehr klein und schmal, 3. dreieckig, so lang wie breit, 4. walzenförmig, doppelt so lang wie breit, doppelt so lang wie das 3., 5. und 6. dreieckig, so breit wie das 4., 7. Glied viel breiter als das vorhergehende, dreieckig, breiter als lang, etwas vortretend, 8. dreieckig, etwas schmäler und länger, 9. nach aussen zahnartig verbreitert, 10. normal, Endglied so lang wie die 3 vorhergehenden zusammen, walzenförmig, etwas gebogen, zugespitzt. Halsschild so lang wie breit, so breit wie der Kopf mit den Augen, vorn und hinten etwa gleich breit,

gewölbt, Seiten schwach gerundet, Vorderecken abgerundet, Hinterecken gerande, undeutlich gerandet, Scheibe grob und dicht punktiert, vor der Basis jederseits ein flaches Grübchen, in der Mitte der Scheibe eine glänzende, etwas erhabene Längslinie. Schildchen breit, abgerundet, stark punktiert, behaart. Flügeldecken gewölbt, doppelt so breit wie der Halsschild, Spitzen zusammen abgerundet, Schultern etwas eckig, Scheibe quer gerunzelt, zwischen den Runzeln grobe Punkte; Epipleuren ganz, breit, grob punktiert. Unterseite glänzender, feiner punktiert, weniger behaart, Seiten des Abdomens mit unregelmässigen Eindrücken; Abdominalfortsatz ziemlich lang, Spitze abgerundet, breit gerandet. Beine mässig stark, Schenkel verdickt (am stärksten beim ♂), Schienen gebogen, die Spitze der Hinterschenkel erreicht beim ♂ fast den Hinterrand des 3. Hinterleibsringes; Metatarsus der Hinterfüsse kürzer als die folgenden Glieder zusammen.

4 Exemplare von Celebes, Kandari III. 1874.

Ich benenne die Art nach ihrem Entdecker, dem fleissigen Sammler und bedeutenden Botaniker Dr. O. Beccari.

Cerogria meloides n. sp. Länge 22-24 mm.; Breite 9 mm. — Oval, stark gewölbt, mässig glänzend bis auf die sehr kurz schwarz behaarten Schienen und Fühler die Unterseite und die gelb behaarten Sohlen kahl; blauschwarz, schwarz mit schwachem Metallschimmer oder einfach schwarz, Kopf und Vorderkörper zuweilen mit grünlichem Goldglanze und dann der Vorder- und Hinterrand des Halsschildes violet gerandet, Unterseite des Halsschildes schön violet schimmernd, Beine violet, Fühler schwarzblau mit violettem oder grünem Schimmer. Kopf wie gewöhnlich, stark und ziemlich dicht punktiert; Oberlippe glänzend, mässig dicht und stark punktiert, mit braunen Borsten, vorn ausgerandet; Clypeus ebenso punktiert und beborstet, vorn schwach ausgerandet, von der Stirn durch einen tiefen, etwas gebogenen Querein-

druck abgesetzt, letztere zwischen den Augen mit einer glänzenden, hufeisenförmigen Erhabenheit; Augen gewölbt, schmal, vorn stark ausgerandet, Abstand auf der Stirn etwa gleich einem Augendurchmesser; Fühler fast die Hälfte der Körperlänge erreichend, nach aussen wenig verdickt, Glieder mit Ausnahme des 2. länger als breit, die 4 ersten glänzend, 3. Glied etwas länger als das 4., letztes Glied schmäler und nicht viel länger als das vorhergehende, walzenförmig, zugespitzt, Spitze etwas gebogen. Halsschild quer, etwas breiter als der Kopf mit den Augen, alle Seiten gerandet, Vorder- und Hinterrand leistenartig, Scheibe grob und dicht runzelig punktiert, beiderseits mit 2 schlecht begrenzten Eindrücken, Vorderecken abgerundet, Seiten vor der Mitte gerundet erweitert, Hinterecken etwas vortretend. Schildchen dreieckig, Spitze abgerundet, stark punktiert. Flügeldecken an der Basis über doppelt so breit als der Halsschild, nach hinten etwas erweitert, etwas zugespitzt, Oberseite mit 2 Reihen von je 4 sehr grossen, breiten Gruben, 1. Grube der inneren Reihe neben dem Schildchen, dicht punktiert, Epipleuren an der Basis sehr breit, ganz allmählich verschmälert. Unterseite glänzender, fein punktiert sehr fein und kurz behaart, Seiten des Abdomens unregelmässig eingedrückt; Abdominalfortsatz breit, kurz zugespitzt, breit gerandet, Rand grob punktiert. Beine verhältnismässig schlank, Oberschenkel wenig verdickt, gerade, Hinterschenkel den Hinterrand des 3. Hinterleibsringes etwas überragend, Vorderschienen schwach gebogen, die übrigen fast gerade; Metatarsus der Hinterfüsse so lang wie die folgenden Glieder zusammen.

4 ♀ von den Philippinen. 1 aus dem Stettiner Museum, bezeichnet mit dem obigen Namen, 1 aus dem Berliner Kön. Museum, 1 aus dem Deutschen Entom. Nationalmuseum und 1 aus meiner Sammlung. — Die Art ist eine der bemerkenswertesten in der ganzen Familie.

Cerogria quadraticollis n. sp. — Länge 8–8 1/2 mm.; Breite 3 mm. — Gestreckt, nach hinten wenig erweitert, gewölbt, ziemlich lang, abstehend greis behaart, glänzend; dunkel kupferfarbig mit blauem Glanze, Fühler pechbraun, Beine etwas dunkler. Kopf rundlich, Mundteile etwas vortretend, Hals sehr breit, wenig eingezogen; Oberlippe schmal, stark glänzend, zerstreut punktiert, lang beborstet, vorn fast gerade; Clypeus stark glänzend, ebenso punktiert und behaart, vorn scharf ausgerandet, von der Stirn durch eine tiefe, ziemlich gerade Furche getrennt; Stirn schwach hufeisenförmig eingedrückt, sehr grob und ziemlich dicht punktiert, lang beborstet. Augen gewölbt, schmal, vorn starck ausgerandet, Abstand auf der Stirn mehr als die doppelte Augenbreite.

Fühler die Schultern erreichend, nach aussen etwas verdickt, ziemlich kräftig, behaart, Glieder etwas dreieckig, nach aussen an Länge abnehmend, Endglied etwas verdickt, lang zugespitzt, etwas gebogen, so lang wie die 3 vorhergehenden Glieder zusammen ♀.

Halsschild fast quadratisch, kaum breiter als der Kopf mit den Augen, vorn und hinten gerade abgestutzt, Seitenrand vor der Mitte sehr wenig erweitert, hinter der Mitte sehr schwach eingezogen, Vorderrand und Hinterrand scharf gerandet, vor dem Hinterrande ein scharfer Quereindruck über die ganze Breite, Scheibe glänzend mit wenigen groben Punkten und langen Borsten, beiderseits mit 2 starken, breiten, etwas unregelmässigen Eindrücken. Schildchen gross, länglich, abgerundet, grob punktiert, lang behaart.

Flügeldecken doppelt so breit wie der Halsschild, nach hinten schwach erweitert, Schultern gefaltet, scharf, etwas gerundet, Scheibe hinter dem Schildchen flach quer eingedrückt, Spitzen der Flügeldecken zusammen abgerundet, Scheibe ziemlich stark querrunzelig, zwischen den Runzeln grobe Punkte, lang abstehend weisslich behaart; Epi-

pleuren mässig breit, ganz, runzlig punktiert. Unterseite glänzend, feiner punktiert; Brust stark behaart, Seiten des Abdomens uneben; Abdominalfortsatz breit, kurz, zugespitzt, Seiten ausgeschnitten, stark gerandet. Beine schlank, Schenkel wenig verdickt, Schienen schwach gebogen, Hinterschenkel den Hinterrand des 4. Hinterleibsringes überragend; Metatarsus der Hinterfüsse etwa so lang wie die folgenden Glieder zusammen.

2 ♀ von Sumatra, Pangherang-Pisang X. 90. — III. 91 und Si-Rambé XII. 90–III. 91 (Dr. E. Modigliani).

Die Art gleicht einer zwerghaften *Cerogria gigas* Cast., ist aber verwandt mit *anisocera* Wiedem., von der sie durch die Färbung und die Bildung des Halsschildes verschieden ist.

Cerogria ? crassa n. sp. — Länge 12–16 mm.; Breite 5–6 mm. — Ziemlich kurz, wenig gewölbt, mässig glänzend, lang, abstehend, undicht weisslich behaart; einfarbig pechbraun bis pechschwarz. Kopf rundlich; stark, grob, runzlig punktiert; Oberlippe und Clypeus vorn ziemlick stark ausgerandet, beborstet, stark und runzelig punktiert, letzterer von der Stirn durch einen breiten, ziemlich flachen, wenig gebogenen Eindruck getrennt; Kopf vor den Augen mit einigen unregelmässigen, glänzenden Erhabenheiten; Schläfen etwa so breit wie ein Auge: Augen schmal, vorn stark ausgerandet, Abstand auf der Stirn 2 Augenbreiten. Fühler kurz und dick, die Schultern kaum erreichend, Glieder an der Spitze wenig verbreitert, das 4. Glied das längste, 5. sehr kurz, die übrigen wieder länger, Endglied etwa so lang wie die 2 vorhergehenden Glieder zusammen, walzig, wenig gebogen; zugespitzt.

Halsschild quer, bedeutend breiter als der Kopf mit den Augen, vor der Mitte am breitesten, Seiten gerundet, Scheibe stark gewölbt, sehr kräftig runzelig punktiert. in der Mitte ein Längskiel, an den Seiten unregelmässig.

seicht eingedrückt, Vorderecken winkelig, Hinterecken gerade, wenig vortretend, Hinterrand sehr schmal, Seiten vor der Basis schwach ausgerandet. Schildchen klein, lang behaart, rund, stark punktiert. Flügeldecken nicht ganz doppelt so breit wie der Halsschild, nach hinten mässig erweitert, dichter und feiner runzlig punktiert als der Halsschild, Schultern gefaltet, bedeutend nach vornvorgezogen, jede Decke einzeln etwas stumpf, zusammen abgerundet, Epipleuren ganz, mässig breit, punktiert. Unterseite bedeutend glatter, feiner und zerstreuter punktiert als die Oberseite, Seiten des Abdomens uneben; Abdominalfortsatz kurz, breit, breit gerandet, zugespitzt. Beine kurz und kräftig; Schenkel verdickt, wie die Schienen punktiert, behaart; Schienen ziemlich kräftig gebogen. Metatarsus der Hinterfüsse kürzer als die folgenden Glieder zusammen.

2 ♀ Carin Ghecù 1300 — 1400 m. II — III. 1888 (L. Fea); Birma, Bhamò VII. 1886 (L. Fea).

Die Art gehört in die Verwandtschaft der *C. heros* Fairm. und *rhytidonota* Fairm.

NEOGRIA nov. gen.

Diese neue Gattung steht der Gattung *Lagria* F. sehr nahe und hat wie sie aneinander stehende Hüften und zweispitzige Mandibeln. Die Fühler sind gesägt; das Endglied ist nicht verlängert, etwa 1 $^1/_2$ mal so lang wie das vorhergehende, in der Mitte eingeschnürt, als wenn es aus 2 Gliedern bestände. Die Augen sind gross, gewölbt, vorn wenig ausgerandet. Der Halsschild ist breiter als lang, sehr uneben, oft mit Querfalten (♂).

Jede Flügeldecke zeigt eine tiefe Längsfurche, deren Grund dicht und lang behaart ist. Im übrigen sind die Elytren dicht punktiert und zuweilen mit kleinen glänzenden Tuberkeln besetzt, die jede eine Borste tragen. Die Arten sind geflügelt.

Tabelle.

1, Oberseite einfarbig rötlich gelb. Fühler dunkel, Basis heller, Glieder nicht viel länger als breit, Seitenrand gerade . . . . concolor m.

1′ Oberseite mehrfarbig, Fühler dunkel, Basis heller.

2, Kopf schwarz, Flügeldecken mit kleinen borstentragenden Tuberkeln, Fühlerglieder an den Seitenrändern ausgeschnitten, Flügeldecken heller oder dunkler gelbbraun.

a, Halsschild mit dunklen Zeichnungen, sehr uneben, Fühlerglieder länger als breit, Schildchen lang und spitz . . . . sulcipennis m.

a′ Halsschild einfarbig rötlich, mit Tuberkeln, Fühlerglieder nicht länger als breit, Käfer breiter als die vorige Art . . . . sobrina m.

2′ Flügeldecken bräunlich erzfarbig oder dunkelblau.

a, Kopf schwarz, Flügeldecken bräunlich mit Erzschimmer, ohne Tuberkeln, Halsschild rötlich, Beine rötlich, Kniee und Schienen gebräunt, Fühlerglieder länger als breit, Seiten der Glieder eingebuchtet. . . fuscoaenea m.

a′ Flügeldecken dunkelblau, ohne Tuberkeln, Vorderkörper rötlichgelb, Beine ganz dunkel (ausgenommen die Schenkelbasis), Fühlerglieder kurz, Seitenränder nicht eingebuchtet . . . . cyanipennis m.

Neogria sulcipennis n. sp. — Länge 8–10 mm.; Breite 3–3 $^1/_2$ mm. — Gestreckt, mässig gewölbt, glänzend, lang greis behaart; braungelb, Kopf mit Ausnahme der Oberlippe schwarz; Fühler schwarz, Basis etwas heller, Halsschild mit unregelmässigen dunklen Flecken, Beine gebräunt, Flügeldecken mit leichtem Metallschimmer, der vorletzte Hinterleibsring dunkel. Kopf klein, stark und grob punktiert; Oberlippe nach vorn verschmälert, spärlich und grob punk-

tiert, mit langen hellen Haaren; Clypeus schmal, glänzend, vorn gerade, durch eine tiefe Furche von der Stirn getrennt; mit einem tiefen, dreieckigen Eindrucke zwischen den Augen. Schläfen kurz. Augen gross, stark gewölbt, vorn wenig ausgerandet, Abstand auf der Stirn weniger als einen Augendurchmesser. Fühler etwa die halbe Körperlänge erreichend, nach aussen wenig verdickt, gesägt, beborstet, alle Glieder mit Ausnahme des 2. länger als breit, 3. Glied länger als das 4., Endglied nicht ganz so lang wie die 2 vorhergehenden Glieder zusammen, in der Mitte eingeschnürt. Halsschild quer, Vorderecken abgerundet, Hinterecken etwas vortretend, Seitenrand vor der Basis sehr leicht eingebuchtet, Hinterrand erhaben, Scheibe sehr dicht punktiert, meist sehr uneben, sechs in 2 Reihen hinter einanderstehende runde Erhabenheiten bildend, die durch Querfalten und eine Längsfalte getrennt sind. Schildchen verhältnismässig gross, spitz dreieckig, in der Mitte seicht gerinnt. Flügeldecken nach hinten wenig erweitert, Schultern gefaltet, Spitzen zusammen abgerundet, dicht punktiert, mit leichten Querrunzeln und reihenartig geordneten glänzenden Tuberkeln, die je eine Borste tragen, im 1. Viertel ein flacher Quereindruck über beide Decken. Jede Decke einen im Grunde behaarten Längseindruck. Epipleuren ganz, breit, punktiert. Unterseite glänzender, feiner punktiert kürzer behaart. Abdominalfortsatz breit, zugespitzt ungerandet. Beine mittellang, mässig dick, Schenkel wenig verdickt, Schienen wenig gebogen, lang behaart. Metatarsus der Hinterfüsse so lang wie die folgenden Glieder zusammen.

5 Exemplare von Sumatra, Si-Rambé XII 90 — III. 91 (Dr. E. Modigliani).

Neogria sobrina n. sp. — Der vorigen Art äusserst ähnlich, von der gleichen Grösse und sehr ähnlicher Färbung; aber der Halsschild ist rot, die Beine sind schwarz mit

hellerer Schenkelbasis; das Schildchen ist kürzer; die Flügeldecken sind auffallend breiter, die Epipleuren sind breiter und stark quer gefaltet. Die Stirn ist zwischen den Augen stark, aber unregelmässig niedergedrückt und gefaltet.

1 Exemplar von Sumatra, M.te Singalang VII. 1878 (Dr. O. Beccari).

Neogria concolor n. sp. — Länge 6-9 mm.; Breite 2–3 mm. — Der *N. sulcipennis* m. sehr nahe stehend, aber viel kleiner und zarter, die ganze Oberseite mit Ausnahme der schwarzen Augen hell bräunlichgelb, Halsschild etwas gerötet, die pechfarbigen Fühler mit heller Basis, Metasternum und Abdomen pechfarbig und mit hellen Hinterrändern, Beine pechschwarz mit heller Schenkelbasis. Kopf dicht und stark punktiert, Stirn etwas uneben. Augen schmäler als bei *sulcipennis*, Abstand auf der Stirn fast 2 Augenbreiten. Halsschild von gleicher Form, Hinterrand etwas gebuchtet, Scheibe dicht punktiert, uneben, meist mit einigen groben, schlecht begrenzten Querfalten, oft jederseits mit je einem flachen Eindruck in der Nähe der Basis. Schildchen rund, fein punktiert. Flügeldecken ähnlich gebildet, nur die kleinen glänzenden Tuberkeln fehlen; Epipleuren nicht quer gefaltet. Abdomen an den Seiten uneben. Beine etwas kräftiger. Metatarsus der Hinterfüsse kürzer als die folgenden Glieder zusammen.

7 Exemplare von der Insel Mentawei, Si-Oban IV–VIII 1894 und Sipora V–VI 1894 (Dr. E. Modigliani); 2 Exemplare aus dem Deutschen Entom. Nationalmuseum.

Neogria fuscoaenea n. sp. — Länge 7 1/2 mm.; Breite 2 1/2 mm. — Die Art hat mit *concolor* m. grosse Ahnlichkeit, weicht aber in der Färbung und anderen Eigenschaften beträchtlich ab. Der Käfer ist bräunlichgelb, der Kopf und die Fühler (Basis heller) sind dunkelbraun, ebenfalls die Kniee

und Schienen. Die Flügeldecken sind bräunlich erzglänzend. Die Stirn ist sehr viel gröber punktiert und zeigt einige glänzende Erhabenheiten; die Fühlerglieder sind bedeutend länger, die Fühler erreichen die halbe Körperlänge. Der Halsschild zeigt vor dem Hinterrande einen breiten und ziemlich tiefen Quereindruck. Das Schildchen ist gelb und zugespitzt. Metatarsus der Hinterfüsse ist so lang wie die folgenden Glieder zusammen. 1 Exemplar von Java, Tcibodas X. 1874 (Dr. O. Beccari).

Neogria cyanipennis n. sp. — Länge 9 mm.; Breite 3 mm. — Länglich, nach hinten wenig erweitert, mässig gewölbt, massig glänzend; braungelb, Brust pechschwarz, Seiten der Hinterleibsringe dunkel gefleckt, Beine pechfarbig, Basis der Schenkel hell, Vörderkörper rötlichgelb, Fühler braun mit heller Basis, Schildchen gelb, Flügeldecken dunkelblau. Der ganze Käfer ziemlich lang und abstehend weisslich behaart, Längsfurchen der Flügeldecken am stärksten. Kopf rundlich, glänzend, fein und spärlich punktiert, Scheitel mit einem grösseren Eindrucke in der Mitte; Oberlippe vorn ausgerandet; Clypeus vorn gerade und gleich der Oberlippe lang beborstet; Schläfen klein, plötzlich verengt. Augen stark gewölbt, mässig schmal, vorn stark ausgerandet. Fühler nicht ganz so lang wie der halbe Körper, nach aussen mässig verdickt, gesägt, 3. Glied etwas länger als das 4., Endglied nicht so lang wie die 2 vorhergehenden Glieder zusammen, gerade, zugespitzt. Halsschild etwa so lang wie breit, sehr glänzend, fast glatt, mit wenigen grösseren Punkten, Mitte unregelmässig eingedrückt, beiderseits vor der Basis mit je einem runden Eindrucke, Vorderecken abgerundet, Seiten vor der Basis eingezogen, Hinterecken vortretend, Hinterrand leistenartig gerandet und in der Mitte eingezogen. Schildchen breit, abgerundet, fein punktiert. Flügeldecken wie bei den andern Arten, aber die Längsfurchen beginnen mit einem tiefen Eindrucke, Scheibe

dicht punktiert, etwas querrunzlig, ohne Tuberkeln, Spitzen zusammen abgerundet, stumpfer als bei den übrigen Arten; Epipleuren ganz, breit, punktiert. Unterseite glänzend, dicht und ziemlich grob punktiert, Seiten des Abdomens sehr uneben; Abdominalfortsatz breit, vorn stumpf abgerundet, Beine mittel, Schenkel mässig verdickt, Schienen schwach gebogen, lang behaart, Hinterschenkel den Hinterrand des 2. Hinterleibsringes etwas überragend. Metatarsus der Hinterfüsse kürzer als die folgenden Glieder zusammen.

1 Exemplar von Tenasserim, Meetan, IV. 1887 (L. Fea).

HETEROGRIA Fairm.

Heterogria dimidiata n. sp. — Länge 5–5 1/2 mm. Länglich, mässig gewölbt, nach hinten wenig erweitert, glänzend; lang, abstehend, greis behaart; dunkelbraun, Kopf und Halsschild rot, Flügeldecken braun mit bläulichem Schimmer oder metallisch blau, Fühler schwarzbraun, Basis etwas heller. Kopf rundlich, grob und dicht punktiert; Oberlippe und Clypeus feiner und glänzender, beide vorn abgerundet, letzterer von der Stirn durch eine tiefe, gebogene Querfurche getrennt; Stirn zwischen den Augen eingedrückt; Augen gross, schwach ausgerandet, Abstand auf der Stirn gleich einem Augendurchmesser (♂), beim ♀ grösser; Fühler kräftig, nach aussen stark verdickt, die Basis des Hasschildes erreichend, Glieder durchweg so lang wie breit, 3. Glied etwas länger als das 4., Endglied beim ♂ so lang wie die 3 vorhergehenden Glieder zusammen, dick, etwas gebogen, zugespitzt, beim ♀ nicht ganz so lang wie die 2 vorhergehenden Glieder zusammen.

Halsschild quer, breiten als des Kopf mit den Augen, vorn breiter als hinten, vor der Mitte etwas erweitert, vor den Hinterecken sehr schwach ausgebuchtet, Vorderecken

rund, Hinterecken gerade, Halsschild vorn und hinten gerandet, Scheibe stark und grob punktiert, mit 2 Grübchen. Schildchen rot, rundlich, glatt. Flügeldecken doppelt so breit wie der Halsschild, stark punktiert gestreift, Zwischenräume der Streifen schmal, erhaben, etwas quergerunzelt, Spitzen der Decken zusammen gerundet; Epipleuren ganz, punktiert. Unterseite glänzender, ziemlich stark punktiert.

Beine mittel, lang behäart. Schenkel schwach verdickt, Metatarsus der Hinterfüsse so lang wie die folgenden Glieder zusammen.

3 Exemplare von Sumatra, Si-Rambé XII 1890 — III 1891 (Dr. E. Modigliani).

Die Art weicht durch die Färbung von allen andern ab.

Im Anschluss an diese Beschreibung sei bemerkt, dass nach der Beschreibung *Lagria crenatostriata* Fairm. allein schon wegen des Flügeldeckenskulptur eine *Heterogria* ist.

NEMOSTIRA Fairm.

Nemostira und *Casnonidea* Fairm. sind sehr schwer zu unterscheiden. Obgleich ich Arten beider besitze, kann ich keinen generischen Unterschied erkennen. Bei *Casnonidea* soll des Kopf breiter sein als der Thorax und bei *Nemostira* schmäler. Bei *Nemostira* sollen die Augen unten und oben fast zusammenstossen und schwach ausgerandet sein, während sie bei *Casnonidea* kleiner und vorn garnicht ausgerandet sein sollen. Diese Merkmale sind bei den verschiedenen Arten im verschiedensten Grade ausgeprägt. Ich führe daher die neuen Arten alle unter *Nemostira* an. Im Auschluss bemerke ich noch, dass *Casnonidea* und *Nemostira* zweispitzige Mandibeln haben. Da es mir vergönnt war, die Typen zu sehen, kann ich feststellen, dass *Lagria albopilosa* Schauf. und *impressifrons* Schauf. zur Gattung *Nemostira* gehören.

Nemostira (? Casnonidea) viridicollis n. sp. Länge $11\frac{1}{2}$ mm.; Breite 4 mm. — Länglich, ziemlich stark gewölbt, nach hinten schwach erweitert, mässig glänzend, der ganze Käfer mit ziemlich langen, abstehenden, weisslichen Haaren ziemlich dicht besetzt; rotbraun, Flügeldecken gelbbraun, (bei 1 Ex. Basis und Spitze dunkler), Halsschild und Kopf erzgrün, zuweilen mit bläulichem Schimmer, Hinterrand des Halsschildes zuweilen gelb, Fühler gelblich, heller als die Flügeldecken, letztes Glied dunkelbraun, Beine braun, zuweilen mit grünlichem oder bläulichem Schimmer, Kniee und Basis der Schenkel etwas heller, letztes Glied der Kiefertaster gebräunt. Kopf grob und weitläufig punktiert, Schläfen sehr klein, Hals eng; Oberlippe sehr kurz, vorn stark ausgerandet; Clypeus stark gewölbt, breit, wie die Oberlippe mit langen Borsten besetzt, von der Stirn durch eine gebogene Grube getrennt; Stirn uneben; Augen gross, stark gewölbt, fast nicht ausgerandet, Abstand auf der Stirn geringer als ein Augendurchmesser. Fühler die Schultern etwas überragend, kräftig, wenig verdickt, Glieder mit Ausnahme des 2. alle länger als breit, 3. und 4. Glied gleich lang, Endglied etwas kürzer als die 2 vorhergehenden zusammen, etwas gebogen, stumpf zugespitzt ♀, beim ♂ so lang wie die 3 vorhergehenden zusammen, walzenförmig, etwas gebogen, Spitze etwas stumpf. Halsschild so lang wie breit; sehr wenig breiter als der Kopf mit den Augen, gewölbt, grob, aber nicht sehr dicht punktiert, grösste Breite vor der Mitte, Vorderecken stark abgerundet, Seiten vor der Basis stark eingezogen, Hinterecken scharf vortretend, Hinterrand erhaben, nach hinten etwas vorgezogen. Schildchen sehr klein, Spitze abgerundet. Flügeldecken doppelt so breit wie der Halsschild, Schultern vortretend, nach hinten etwas erweitert, Spitzen zusammen abgerundet, Scheibe hinter dem Schildchen schwach und breit niedergedrückt, punktiert gestreift, Zwischenräume vorn wenig, hinten stärker gewölbt, unregelmässig punktiert, etwas quer-

gerunzelt, Punkte in den Streifen gross und breit, nach hinten schwindend; Epipleuren schmal, ganz, fein punktiert. Unterseite glänzender, zerstreuter und feiner punktiert, lang behaart; Hinterleibsringe au den Seiten eben; Abdominalfortsatz ziemlich lang, Spitze wenig abgerundet, Rand sehr scharf und schmal. Beine mittel, lang behaart, Schenkel mässig verdickt, Schienen leicht gekrümmt, Hinterschenkel fast den Hinterrand des 4. Hinterleibsringes erreichend; Metatarsus der Hinterfüsse so lang wie die folgenden Glieder zusammen.

Neu-Guinea, Fly-River (L. M. D'Albertis), Dorei Hum II. 1875 (Dr. O. Beccari).

Nemostira azureipennis n. sp. — Länge 9–10 mm.; Breite 2 $^1/_2$ mm. — Sehr gestreckt, nach hinten schwach erweitert, gewölbt, glänzend, mit langen weisslichen Haaren undicht besetzt; pechschwarz, Beine etwas heller, Flügeldecken schön blau. Kopf grob punktiert, ohne Eindruck auf der Stirn.

Die Art ist der *Nemostira* (*Lagria*) *impressifrons* Schauf. ähnlich, ist aber viel schmäler. Die Fühler sind ähnlich gebildet; aber das 3. Glied ist etwas länger als das 4., das Endglied ist beim ♂ so lang wie die 6 vorhergehenden Glieder zusammen, gerade, zugespitzt, Spitze etwas gebogen, beim ♀ so lang wie die 2 vorhergehenden Glieder zusammen. Der Halsschild ist länger als breit und hat die grösste Breite vor der Mitte, die Vorderecken sind abgerundet, die Seiten vor der Basis eingezogen, Hinterrand erhaben, Scheibe grob und dicht punktiert.

Die Flügeldecken sind sehr gestrekt, fast parallel, Schultern eckig abgerundet, etwas gefaltet, Decken gestreift-punktiert, Punkte in den Streifen gross und breit, nach hinten verlöschend; Zwischenräume nach hinten höher, fein punktiert. Unterseite ähnlich wie bei *impressifrons* Schauf. Abdominalfortsatz breit, vorn etwas abgerundet

schmal gerandet. Beine schlanker und länger; Metatarsus der Hinterfüsse länger als die folgenden Glieder zusammen.

1 Pärchen von Sumatra, Pangherang-Pisang X 1890-III. 1891. (Dr. E. Modigliani).

Nemostira nitidicollis n. sp. — Länge 11-12 mm.; Breite 3 $^1/_2$ mm. — Gestreckt, mässig gewölbt, glänzend, mit Ausnahme des kahlen Halsschildes ziemlich lang, nicht dicht, abstehend gelblichweiss behaart; rotbraun, Beine gelb, ein dunkler Streifen auf der Ober- und der Unterseite der Schenkel und die Schienen mit Ausnahme der Vorderkante gebräunt, Halsschild zuweilen dunkler als die Flügeldecken, Fühler pechfarbig mit Ausnahme der beiden hellen Grundglieder, Basis des 3. und 4. Gliedes oft hell. Kopf spärlich und grob punktiert, Schläfen sehr kurz, plötzlich in den Hals übergehend. Oberlippe glänzend, fein punktiert, vorn ausgerandet, lang beborstet; Clypeus glänzend, spärlich punktiert, vorn stark ausgerandet, beborstet, von der Stirn durch eine tiefe, gebogene Furche getrennt; Stirn und Scheitel der Länge nach eingedrückt, mit wenigen groben Punkten. Augen stark gewölbt, nicht sehr schmal, vorn schwach ausgerandet, Abstand auf der Stirn weniger als ein Augendurchmesser. Fühler kräftig, fast die halbe Körperlänge erreichend, nach aussen kaum verdickt, Glieder mit Ausnahme des 2. und des letzten Gliedes fast gleich lang, 3. Glied so lang wie das 4., Endglied beim ♂ so lang wie die 4 vorhergehenden Glieder zusammen, leicht gebogen, zugespitzt, beim ♀ so lang wie die 2 vorhergehenden Glieder zusammen. Halsschild etwas breiter als der Kopf mit den Augen, so lang wie breit, stark glänzend, sehr fein und spärlich punktiert, mit schwacher Mittellinie, Scheibe etwas uneben. Vorderrand sehr fein, Hinterrand breit und erhaben, gerade, Seiten vor der Basis stark eingezogen, Vorderecken stark gerundet, Hinterecken stark vortretend.

Schildchen klein, abgerundet, glänzend, nicht punktiert. Flügeldecken doppelt so breit wie der Halsschild, stark gewölbt, nach hinten wenig erweitert. Schultern etwas vortretend, eckig abgerundet, Spitze zusammen abgerundet, Scheibe stark punktiert–gestreift, Punkte in den Streifen gross, im Grunde dunkel, nach hinten kleiner werdend, Zwischenräume nach hinten und dem Seitenrande gewölbter, unregelmässig mit grösseren Borsten besetzt. Epipleuren ganz, schmal, unpunktiert. Unterseite glänzend, fein, an den Seiten gröber punktiert, Seiten des Abdomens und der Mittelbrust stark punktiert, behaart, Abdominalfortsatz mässig breit, vorn etwas abgerundet; mässig breit gerandet. Beine mässig stark, lang behaart, Schenkel mässig verdickt, Schienen wenig gebogen, Hinterschenkel den 3. Hinterleibsring überragend; Metatarsus der Hinterfüsse so lang wie die folgenden Glieder zusammen.

1 ♂ 1 ♀ von Sumatra, Pangherang–Pisang X. 1890–III. 1891 (Dr. E. Modigliani).

Die Art ähnelt der *N. villosa* m., weicht aber durch den glänzenden Halsschild, der auch viel kürzer und breiter ist, wesentlich ab.

Nemostira Gestroi n. sp. — Länge 8 mm.; Breite 2 ½ mm. — Sehr gestreckt, nach hinten fast nicht erweitert, gewölbt, mit langen, abstehenden, weisslichen Haaren spärlich besetzt, mässig glanzend; gelbbraun, Unterseite zuweilen dunkler mit grünem Metallschimmer, Beine mit Ausnahme der Schenkelbasis dunkler, zuweilen mit Metallschimmer, Halsschild rötlich, Kopf pechschwarz mit grünlichem Metallglanz (manchmal ohne Metallglanz), Fühler dunkelbraun, Basis heller, Flügeldecken gelb mit schwachem Messingglanze. Kopf gestreckt, dicht und grob punktiert, Schläfen klein, nicht so breit wie ein Auge; Oberlippe lang, sehr glänzend, sehr fein punktiert, lang beborstet, vorn nicht ausgerandet; Clypeus gelb, glänzend, ebenso skulptiert wie die

Oberlippe, zuweilen der Vorder- und der Hinterrand gelb, von der Stirn durch eine tiefe, etwas gebogene Furche getrennt; Stirn zwischen den Augen grubenförmig eingedrückt, sehr grob und dicht punktiert. Augen stark gewölbt, klein, vorn wenig ausgerandet, Abstand auf der Stirn mehr als der doppelte Augendurchmesser. Fühler ziemlich kräftig, fast die halbe Körperlänge erreichend, nach aussen schwach verdickt, Glieder mit Ausnahme des 2. und 10. länger als breit, etwas dreieckig, 3. Glied länger als das 4., Endglied so lang wie die 6 vorhergehenden Glieder zusammen, etwas gebogen, stumpf zugespitzt (♂), beim ♀ etwas kürzer, Endglied etwa so lang vie die 5 vorhergehenden Glieder zusammen. Halsschild fast quadratisch, so breit wie der Kopf mit den Augen, stark, aber nicht dicht punktiert, vorn und hinten gerade abgestutzt, vorn und hinten gerandet, Vorderecken etwas abgerundet, Hinterecken vortretend, Seiten vor der Mitte etwas gerundet erweitert, vor der Basis etwas eingeschnürt, Scheibe beiderseits in der Mitte tief eingekniffen, vor dem Hinterrande leicht quer eingedrückt. Schildchen klein, glänzend, Spitze abgerundet, glatt. Flügeldecken doppelt so breit wie der Halsschild, Schultern etwas eckig vortretend, abgerundet, neben der Beule etwas eingedrückt, Seitenrand vor der Mitte leicht ausgebuchtet, nach hinten sehr schwach erweitert, Spitzen zusammen abgerundet, Scheibe grob und wenig dicht punktiert, leicht quergerunzelt; Epipleuren ganz, schmal, punktiert. Unterseite stark glänzend, wenig punktiert, behaart; Seiten des Abdomens uneben; Abdominalfortsatz kurz, breit, abgerundet, breit gerandet; Prosternalfortsatz zwischen den Vorderhüften sehr schmal und niedrig. Beine schlank, Schenkel verdickt, Schienen etwas gebogen, die ganzen Beine glänzend, spärlich punktiert und behaart; Hinterschenkel überragen das 4. Abdominalsegment; Metatarsus der Hinterfüsse kürzer als die folgenden Glieder zusammen. Die Art ist geflügelt.

1 ♂ und 2 ♀ von Sumatra, Mt Singalang VII. 1878 (Dr. O. Beccari) und Si-Rambé XII 1890 — III. 1891 (Dr. E. Modigliani). Die Art erhält ihren Namen zu Ehren des liebenswürdigen Herrn Dr. Gestro in Genua.

Die Art weicht von allen andern durch die Sculptur der Flügeldecken und den eingekniffenen Thorax so sehr ab, dass sie eigentlich einer neuen Gattung zugewiesen werden müsste.

Nemostira Modiglianii n. sp. — Länge 8–10 mm.; Breite 2 1/2–3 mm. — Braun, Kopf mit Ausnahme der pechbraunen Oberlippe, Halsschild, Flügeldecken und Basis der Oberschenkel (diese nur zuweilen) rötlich gelbbraun, Augen schwarz. Der vorigen Art sehr ähnlich, aber die Färbung ist sehr verschieden, ohne jeden Metallschimmer. Die Behaarung ist dichter, die Skulptur der Flügeldecken ist etwas gröber, das Endglied der Fühler beim ♂ länger als die 6 vorhergehenden Glieder zusammen, das Ende abgestutzt, beim ♀ so lang wie die 5 vorhergehenden Glieder, 3. und 4. Glied an Länge kaum verschieden. Die Art ist geflügelt.

1 ♂ und 1 ♀ von Sumatra, Si-Rambé XII 1890 — III. 1891 (Dr. E. Modigliani).

Ich benenne die Art zu Ehren ihres Entdeckers.